

Nro 1462.

„burgkgrauen vicztumben burgermaistern richtern rethen burgern hannsgrauen gemainen vnd allen andern
 „vnsern ambtlewtn vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd welln das sy die obgemeltn vnser burger zu Krembs
 „vnd Stain bey den obbemeltn vnsern genadu der niderleg genozleich beleibn vnd sy mit irer war vnd kauff-
 „manschaft gen Venedig vnd widerumb heraus nu hinfür ewigklich vngeirrett vnd vngehindert handeln
 „wandeln vnd durchkumen lassn vnd sy vnd die iren dawider nicht anvallen dringen bekumern noch beswe-
 „ren. Noch des yemands in ze tuen gestatten in kainer weis doch das sy dy weil die krieg gen den von
 „Wienn weren vnd sy vns alls irem eribherrn vnd lanndesfürstn nicht gehorsam sein dawider durch sich oder
 „ander nichts zufuern noch verkauffen auch mewtt vnd zöll so sich von söhnen kauffmanschefftn zegeben ge-
 „puret vorbehalten vnd andern vnsern steten an iren niderlegungn alls vor stet vnuergriffenlich angeuerde
 „das main wir ernstlich.“
 Cod. ms. jur. civ. 84. Bibl. Caes. Vindob.

1463.

- 3960 Jän. 3. Neu- K. Friedrich macht den Franciscus Bonomus von Triest zum Pfalzgrafen.
 stadt. Mainati, Cron. di Trieste. II. 291.
- 3961 — 4. — verschreibt seinem Rathe Pancraz von Plannkchenstain für seine Dienste („auch verdienten
 „solds vnd schadens so er in vnserm dienst hat emphanngen vnd des paws wegen, so er
 „auf dem hernachbenantn geschloss hat getan auch sundern gnaden“) 6000 ungrische Du-
 „caten-Gulden, und versetzt ihm dafür die beyden Schlösser Freinstain und Peylnstain
 („das zuerprochen vnd öd ist, so er yecz innhat“) lebenslänglichlich ohne Abschlag des
 Nutzens. — Von den Erben können sie dann um die benannte Summe abgelöst werden.
 (Revers desselben vom 5. Jänner.) Geh. H.-Archiv.
- 3962 — 5. — ertheilt den Gebrüdern Hanns, Wilhelm und Jörg den Auerspergern das Erbmarschallamt in
 Krain und der windischen Mark, welches er denselben zu Lieb (für ihre Treue und
 Hülfe bey der Belagerung in der Burg) neu errichtet.
 „— doch so sollen sie vns vnd vnsern erben umb keinerley nutz vnd rent oder ander gült des bemel-
 „ten marschall-ampts ihnen zu geben oder zu schaffen nicht anlangen, noch wir in der pflichtung seyn vn-
 „geürlich“... Lünig, R. A. VII. 201. (Wurmbr.) Collect. geneal. 294.
- 3963 — 7. — gibt den Bürgern von Krems und Stain zum Lohne ihrer Treue das Niederlagsrecht von al-
 lerley Kaufmanschaft, das bisher die Wiener hatten, bis auf Widerruf.
 (S. 30. Dec. 1462.) Rauch, Scriptt. III. 373.
- 3964 — 12. — bessert das Wapen der Krainerischen Stände, für ihren getreuen Beystand.
 Lünig, R. A. VII. 202. Oesterr. Archiv v. Mühlfeld u. Hohler. I. 127.
- 3965 — 13. — erlaubt dem Georg von Ungnad, sich nach Thunlichkeit an Erzherzog Albrecht und den
 Wienern schadlos zu machen, weil ihm während der Belagerung der Burg sein Haus in
 Wien ist ausgeplündert worden. Kurz, K. Friedr. IV. II. 236.
- 3966 — 14. — Andreas „Pemkircher“ (Baumkircher), „Span“ zu Pressburg, gibt dem K. Friedrich, der ihm
 6000 ungrische Ducaten-Gulden verschrieben und dafür die Stadt Korneuburg „in haupt-
 „manschaft vnd satzesweis“ übergeben hatte, einen Revers.
 „— daz ich seinn kaiserlichen gnaden die bemelt stat nu hinfür getreulich innhaben vnd bewarn auch
 „ain beuesstigung in der stat wo sich das fugen wirdet, darinn man sich enthalten muge pawen vnd zurich-
 „ten auch seinn kaiserlichen gnaden oder seiner gnaden erben dieselb stat vnd beuesstigung wenn sy die
 „von mir oder mein erben ernordern brieflich oder vnder augen gegen betzalung der berürten sechstausent
 „guldein abtreten sullen vnd wellen an all iared intrag vnd waigrung. Daz wir auch die leut daselbs zu
 „Kornnewnburg vber die gewöndlichen rennt gült zynns robat vnd in annder wege nicht dringen noch be-
 „swern sullen in dcheinweis, auch der herlikhait vnd gerechtlikhait danon nicht entziehen lassen noch des
 „selbs auch nicht entziehen getreulich vnd vngeuerlich“... (Versiegelt auch durch „den edln strengen ritter
 „hern Hannsen von Rorbach.“) Geh. H. Archiv.
- 3967 — 18. — Zdenko, Herr zu Sternberg, obrister Burggraf zu Prag, gibt dem K. Friedrich, der ihm
 für ein Darlehen von 5000 Gulden die Städte Krems und Stain mit der Herrschaft und
 den Aemtern daselbst verpfändet hatte, einen Revers.
 „— Als mir der allerdurlechtigst fürst vnd herr her Ffidreich Römischer kaiser etc. etc. seiner kais.
 „gnaden stet Krembs vnd Stain mitsaubt der herschafft so der edl vest Hanns Frodnacher yetz von seiner

Nro. 1463.

- „kaiserl. gn. wegen inhat, auch mitsamt seiner kaiserl. gn. embttern daselbs vnd allen andern nutzen, reuntten, gülden vnd zugehörungen vmb fünftausent gulden, so ich denselben seinen kaiserl. gn. berait hab gelihn, in saatzweis ingebn vnd verscriben hat nach lautt seiner kaiserl. gn. brief darumb ausgangen, daz ich denselben seinen kaiserl. gn. vnd s. gn. erbn für mich vnd all mein erben bey meinen trewn vnd eren gelobt vnd versprochen hab, gelob vnd verspricht auch wissenentlich mit dem brief, daz wir dieselben stett Krembs vnd Stain mitsamt der berürtn herschafft auch der mautt vnd embttern daselbs vnd allen nützen, reuntten, zynnsen, gülden vnd zugehörungen getrewlich vnd vubustlich als von alter ist herkommen, inhaben, vnd ich obgenanter Zdenko herr zu Sternberg oder einer meiner eelichen sun an meiner stat vnden bemelten stetten vnd iren zugehörungen, auch der obristen hawbtmanschaffthalbn die mir Zdenko herr zu Sternberg des lannds Österreich alleunthalben enhalb der Tunaw von denselben seinen kaiserlichen gnaden vntz auf seiner gnaden verrer beuelhnuss insunderhait zu uerwesen vnd intzhaben beuolhn, die krieg vnd vsehde, so sein kaiserlich guad in demselben lannd Österreich ze tun hat vnd nu vorhanden sein, nemlich wider den hochgebornen fürsten hertzog Albrecht, ertzherzog zu Österreich, etlich der laundtleut denselben fürtentums Österreich, die von Wienn vnd annder seiner kaiserlichen gnaden vntz auf widerwertig an seiner gnadn stat vnd als obrister hawbtman daselbs vntz auf seiner kaiserlichen gnaden verrer geschefft vnd beuelhen ze treiben ze uben vnd turzenemen vnd darinn nach allem vnserm vermogen nicht ze feirn vnd an seiner kaiserlichen gnadn wissen vnd willen mit denselben vnserm widerwertig in khain beiricht anstellung befridung noch veraynung nicht komen noch geen“ (Er soll mit denselben dem Kaiser gehorsam seyn, dieselben offen halten, behüten und bewahren, nicht beschweren. — Einmonathliche Aufkündigung vor der Lösung.) „Vnd des zu vrkund gib ich denselben seinen kaiserlichen gnaden den brief besigelt, mit meinem aigen auch der edln Geroslaw, Jan Zdeslaw vnd Jörgen gebrüder von Sternberg meiner lieben sun anhangunden insigln vnd zu merer getzewgnus haben wir den edln herrn hern Procopien freyherrn vom Rabenstein mit fleis gebeten, daz er sein insigl auch an den brief gehalten hat, doch im vnd seinen erben an schaden“... Geh. H.-Archiv.
- 3968 Jän. 18. Neu-stadt. gibt dem K. Friedrich, der ihm Schloss, Herrschaft und Stadt Weitra mit den Ungelten, gemeinen Lehenschaften und allen andern Zugehörungen für 5000 ungrische Ducaten-Gulden lebenslänglich verschrieben und übergeben hat, einen Gehorsams- und Lösungs-Revers, (Letztern für seine Erben, mit einmonathlicher Vorauskündigung beyderseits.) Geh. H.-Archiv.
- 3969 —24. (s. L.) Christian Geltprecht übergibt dem K. Friedrich mehrere Verschreibungen und Briefe (die in die kaiserliche Kanzley eingelaufen waren).
Vermerkt die hernachgeschribn brief sind geantwort worden durch den Cristanne Geltprecht an montag vor sand Paulstag conuersionis vnserm herren dem kaiser anno etc. lxxij.
Item von erst Colman Höltzler ain verschreibung von wegen der venkhuss daria er komen was zu vnsern herrn kaiser handda hinfür von derselbn venkhuss dhain zuspruch zu denselbn sein gnaden nicht ze habn.
Cristoffen Nerringer ain verschreibung wie er das geslos Fewstritz inhaben sol mit der gewöndlichen burgkhuett vnd wann sein guad dasselb geslos mit brienen oder vader augen an in eruordert, daz er des sein k. g. abtret.
Item ain verschreibung vom Andree Pemkircher von wegen der stat Korennenburg die im vaser herr der kaiser für ain summ gelts verschribn hat, mit alla nutz vnd reuntten daselbs, daz er der sein k. g. abtreta welle wann des sein guad begert gegen der bezalung.
Item ain todtbrief von Vreichen Grauenegker lautend vnserm herren dem kaiser vber ain sätzbrief, so derselb Grauenegker inhat dieselb summ in ainem andern sätzbrief ist begriffen, den er verrer solt vnserm herrn dem kaiser heraus geben haben den er aber ditzmals nicht vorhanden hat.
Item von demselbn Grauenegker ain verschreibung lautend vmb iij. x. (3610) gulden, so im auf der stat Pruck an der Leytta verschriben sind.
Item vom Leo Gutenberger ain verschreibung, wie er das geslos Phannberg inhaben sol.
Item ain absagbrief von hertzog Albrecht von Osterreich etc. lautend vnserm herrn dem kaiser als sein guad in der burgk zu Wyenn von den von Wienn vnd demselbn herczogn beleget ist worden vnd desgleichs von etlichen laundtherrn vnd laundtleut des lannds ze Österreich entsagt habn.
Item vom Albrecht Sesner ain vertzeichbrief vmb ain turn lautend so er in der stat Fewstritz hat, daz er sich des gantz vertzeicht.
Item etlich quittung lautend auf geschefftbrief. Geh. H.-Archiv.
- 3970 —31. Neu-stadt. K. Friedrich trägt dem Kloster Millstatt in der Salzburger Diöcese (in Kärnthen) kraft des Rechtes der ersten kaiserlichen Bitte auf, den Jörg Stadler mit einer Herrn-Layenpfründe im Kloster zu versorgen und darüber schriftlich zu versichern.
„Also haben wir angesehen vnd betracht solh frumkeyt redlicheit vnd gut vernuft, so wir an Jörg

Nro.	1463.		
3971	Febr. 1.	Neu- stadt.	<p>„gen Stadler vnserm diener canntzschreiber vnd des reichs lieben getrewn, in seinen diensten die er vns „yecz laungezeit in vnserer keyserlichen cannczley vnd in ander weg getrewlich vnd vnuerdrossenlich ge- „tan hat, erkant vnd gemerckt haben, dardurch wir im zu genediger fürderung vnd fürselung seiner person „geneyt seyn, darumb in craft der gerechtikeit vnserer keyserlichen ersten bette; so begeren vnd bitten „wir euch mit fleiss vnd wellen auch mit diesem brief von Romischer keyserlicher macht ernstlich gebietten- „de, das ir zu erenn vnserer keyserlichen maiestat vmb diser vnser keyserlichen ersten bette vnd gerecht- „tikeyt willen den vorgemantn Jörgen Stadler mit einer erbern herrn layenphründ in dem gemelten ewern „closter von kuchen vnd von keller vnd mit allen andern leiblichen narungen vnd notdurften sein leitag „fürseth vnd im die teglich an allen abgang zu geben notdurftklich schaffet ordnet vnd bestellet“... Geh. H. - Archiv.</p>
3971	Febr. 1.	Neu- stadt.	<p>gibt der getreuen Stadt Hainburg für ihre geleisteten Dienste wider Erzherzog Albrecht, die ungehorsamen Landstände und die Wiener bis auf Widerruf das Privilegium, eine Nie- derlage allerley Kaufmannswaaren daselbst zu haben, sowohl der Waaren, die auf der Landstrasse, als auf der Donau vorbegeführt werden. — das sy vnd ir nachkhomen daselbs nun hinfür vncz auf vnsere widerrueffen die niderlag allerley „khauffmanschaft, so die strassen durch dieselb vnsere statt Hainburg auch auf der Donaw, es sey salz „holzwerch oder anders auf oder ab, auch was zwischen der Thonau und Neusüldersee vnd sonder von „Polan Beheim vnd Mehrern durch das Marchorth gefüert wirdet, daselbe zu Hainburg mit allen eren, rech- „ten, freyheiten vnd gueten gewohnheiten inmassen vnd ander niderlag in dem bemelten vnserm fürsten- „thumb Österreich sein und gehalten werden haben, das auch die so auß Polan, Beheim vnd Mehrern je „zu zeiten fahren vnd daselbsthin khommen werden, widerumb von dannen durch das Marchorth an der „von Wien vnd menigleichs irrung sicher vnd vngehendert ziehen vnd fahren sollen vnd mugen vngener- „lich“... Oest Archiv (v. Mühlfeld.) I. 216. Geh. H. - Archiv. (Abschrift.)</p>
3972	—28.	—	<p>erlaubt dem Engelhard Auersberger und seinen Vettern, auf ihrem Burgstall Schönberg in Krain ein Schloss und eine Veste zu erbauen mit einem Burgfried, und als landesfürstli- ches Lehen zu besitzen. Lünig, R. A. VII. 208.</p>
3973	März 21.	—	<p>verordnet zu Gunsten der Reichsstadt Nördlingen, dass zur Vermeidung leichtsinniger Ap- pellationen von den Urtheilen des Stadtgerichtes, jeder appellirende Bürger oder Hinter- sasse einen Eid früher ablegen soll, dass er nicht um Verlängerung oder Hintertreibung des Rechtes, sondern bona fide appellire. Pön 20 Mark Gold. Lünig, R. A. XIV. 25.</p>
3974	—21.	—	<p>erklärt, dass von den Urtheilen des Stadtgerichtes zu Nördlingen an fremde Gerichte nicht appellirt werden soll, die kaiserlichen ausgenommen. Pön 40 Mark Gold. Lünig, R. A. XIV. 26.</p>
3975	—21.	—	<p>erklärt, dass nur vor dem Stadtgerichte zu Nördlingen die Einwohner wegen Schuld - Zins- Leibgedings - Gülte - Kaufbriefen u. s. w. belangt werden dürfen, zugleich bestätigt er der Stadt sämtliche Kauf- und Schuldbriefe. Pön 20 Mark Gold. Lünig, R. A. XIV. 27.</p>
3976	—21.	—	<p>ertheilt der Stadt Nördlingen das <u>Privilegium Austregarum</u>. Pön 50 Mark Gold. — ob jemand zu burgermeister rate oder gemeiner statt Nördlingen oder ihrem gut einig klag, spruch „oder forderung hätte oder gewänne, warum das wäre, dass sie dann solchen klägern nindert zu recht zu „stehen schuldig noch verbunden seyn sollen, dann allein in ihrer stadt vor ihrem statt- amman und vieren „oder sechsen erbarn mannen, die sie aus den räten dieser nachbenannten vnser vnd des h. reichs städten „nämlich Gmünd, Dünckelsbühl, Werth, Giengen oder Bopfinger einer oder mehr, nach gelegenheit der sachen „vngesährlich nehmen vnd erwälen werden, zu demselben irem statt- amman nider setzen sollen vnd mögen, „die auch alsdann solch recht daselbst von ihm suchen vnd nemen sollen vnd nindert anderswo und sich „des von ihm beuügen lassen ohn all widerred“... Lünig, R. A. XIV. 28.</p>
3977	—21.	—	<p>ertheilt der Reichsstadt Nördlingen, um ihr aufzuhelfen, Bestätigung ihrer Jahr- und Wo- chenmärkte mit der Bestimmung, dass innerhalb 2 Meilen von der Stadt kein Jahr- noch Wochenmarkt gehalten werden soll, dass Niemand den Handel der Stadt beirren dürfe, dass sie bey den Jahrmärkten Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten könne. Pön 50 Mark Gold. Lünig, R. A. XIV. 30.</p>
3978	—24.	—	<p>erlaubt den Bürgern von Krems und Stain, Waaren nach Venedig (über Zell) zu führen, und andere herauszubringen, und bey ihnen, oder wo es sonst ihnen füglich ist, zu ver- kaufen. Rauch, SS. R. Austr. III. 371.</p>
3979	April 1.	—	<p>verleiht den Städten Krems und Stain die Wapen, den Gebrauch des rothen Wachses bey Siegeln und andere Gerechtsame, die bisher die Stadt Wien hatte.</p>

Nro.	1463.		
3980	April 4.	Neu- stadt.	<p>„— Auch haben wir in die sunder gnad getan, daz sie yedes jar zu weynachten einen purgermaister mit zetteln welen mügen, inmazzen als ez dasselbs zu Wienn geschlecht, doch daz solhe zettel vns vnd vnsern erben landsfürsten in Oesterreich verpettschafft zugeschickt werden, dardurch wir Inen einen purgermaister zuerwilligen wizzen, derselb purgermaister dann den vorgang in beiden stetten haben vnd in solhen eren vnd wirden von menighlich gehalten sol werden als vnsere purgermaister zu Wienn vor der oberürten vnerbern handlung seyn gehalten worden“... Rauch, Scriptt.:III. 375.</p> <p>ertheilt der Reichsstadt Rotemburg auf der Tauber das Privilegium der Freyheit vor fremden Gerichten. Pön 40 Mark Gold.</p>
3981	— 5.	—	<p>„— dann wer zu burgermeister rate vnd gemeiner statt daselbs clag oder spruch hette oder gewüane vmb was sache das were, der oder die sollen solich recht an dheinen andern steten vnd enden von in suchen vordern vnd nemen dann zu Rotemburg vor vnsere vnd des reichs richter daselbs und vor vier oder sechsen erbern mannen, die sie auss den reien von dreyen den nechsten reichsstetten um sie gelegen ainer oder mer nemen vnd erwelen und zu dem egenanten vnsere vnd des reichs richter zu Rotemburg nidersetzen sollen. Wer aber zu iren burgern hindersessen und die in zu uersprechen sten, zu clagen oder zu sprechen hat oder gewunne vmb was sachen das were, der oder die sollen solich recht von in suchen und nemen vor irem stattgericht“... Lünig, R. A. XIV. 343.</p> <p>ertheilt derselben Stadt Rotemburg auf der Tauber das Privilegium, dass sie stets wie bisher von dem sogenannten Gulden-Zolle, der dem Bisthum Würzburg war verwilligt worden, frey sein soll, nebst einer besondern Befreyung für ihre Leute. Pön 50 Mark Gold.</p>
3982	— 6.	—	<p>„— Also dass sie, die ihren, ihre hintersessen vnd die ihnen zu versprechen stehen, seyn geistlich oder werentlich, in der statt oder auf dem land gesessen von den weinen so sie an der Tauber, der Vorbach oder andern enden daselbstumb kaufen oder sonst von dannen zu Iha führen vnd bringen werden, nun hinführo newiglich solcher zoll, so ihnen zu geben ufgesetzt vnd zu nehmen erlaubt vnd erlengert seyn solle, ganz ledig vnd müssig vnd die zu geben nicht schuldig oder pflichtig seyn noch von ihnen genommen oder gefordert werden sollen in einig weise“... Lünig, R. A. XIV. 345.</p> <p>ertheilt der Reichsstadt Nördlingen das Privilegium, dass sie alle ihre Briefe (alle vnd jegliche ir offen vnd beschlossen briefe die sy von irem rate vnd gemeiner statt wegen yemands geben vnd aussgehen lassen) mit rothem Wachs siegeln möge.</p>
3983	— 17.	Rom.	<p>Lünig, R. A. XIV. 29.</p> <p>Papst Pius II. verleiht dem K. Friedrich und seiner Gemahlinn Eleonora ein Privilegium in Betreff ihres Beichtvaters, nebst der Vollmacht, eine gleiche Gnade 16 Personen mitzutheilen.</p>
3984	— 18.	Neu- stadt.	<p>„— Etsi eunctorum Christi fidelium salutem animarum ex debito pastoralis officii nobis commissi quereere studeamus uestrarum tamen animarum salutem eo magis intenti sumus, quo uestram celsitudinem maioribus periculis cognoscimus subiacere et propterea illa vobis libenter concedimus, per que eandem salutis et conscientie pacem deo propitio consequi possitis. Vestris itaque deuotis supplicationibus inclinatis nobis ut ydoneum eligere possitis confessorem secularem nel cuiuscunque ordinis etiam mendicantium regularem, qui confessione uestra diligenter audita vos a quibuscunque excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a iure nel ab homine quavis occasione nel causa latius inflictis et promulgatis quibus forsitan innodati et irretiti estis, vel vos esse contigerit et etiam a quibuscunque peccatis criminibus excessibus et delictis quantumcunque enormibus et de necessitate exprimitis annuatim quoad vixeritis absoluere et plenissimam peccatorum uestrorum omnium remissionem et indulgentiam concedere valeat auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus tibi que Friderico etiam in forma deuotionis nominandi semel dumtaxat sedecim personas utriusque sexus, quarum quelibet sibi etiam eligere possit ydoneum ut prefertur confessorem, qui ei pro commissis sedi apostolice reseruatis preterquam offense ecclesiastice libertatis niolationis interdicti a sede apostolica impositi criminum heresis cuiusuis offense inobedientie seu rebellionis in Romanum pontificem seu sedem apostolicam presbitericidii offense personalis in episcopum uel alium prelatum inuadentium depredantium aut alias deuastantium terras ecclesie Romane immediate subiectas propter censuras latas in die cene domini ac etiam inuadentium Romipetas seu quoscunque alios ad Romanam curiam uenientes semel in vita, in aliis vero quotiens fuerit oportum debitam absolutionem impendat et salutarem ac in mortis articulo plenariam omnium peccatorum suorum remissionem concedere possit plenam et liberam concedimus facultatem. Nulli ergo... (Gratis de mandato domini nostri pape.) Geh. H. - Archiv.</p> <p>K. Friedrich schreibt seinem Bruder Erzherzog Albrecht auf dessen Intercession für die Wiener. Anhang. (St. - Archiv zu Wien. Gleichzeitige Abschrift.)</p>
3985	— 19.	—	<p>erlässt einen Gerichtsspruch gegen die Wiener auf Klage gewisser Personen, deren Hab und Gut in den vorausgegangenen Unruhen beschädigt wurde. Anhang. (Cod. ms. N. 25.) Geh. H. - Archiv.</p>

Nro.	1463.		
3986	April 22.	Neustadt.	verleiht wiederholt dem K. Georg von Böhmen das Anfalls-Recht der Grafschaft Katzenbogen, falls der Graf Philipp ohne männliche Leibeserben abgehen sollte, für sich oder einen seiner Söhne. Pön 1000 Pfund Gold. Lünig, C. Germ. dipl. I. 1499.
3987	— 25.	—	bestätigt die Privilegien und Gerechtsame der Grafen Ulrich und Wilhelm, Gebrüder, und ihres Veters Ludwig, Grafen zu Öttingen. Pön 100 Mark Gold. R. R. Q. 60. Lünig, R. A. XXII. 770.
3988	— 27.	—	Hanns von Rorbach und Simon Pötl stellen dem K. Friedrich, der ihnen das gesammte Hab und Gut, das Herr Oswald Reicholf hinterlassen hat, übergab, einen Revers aus, den dritten Theil dessen, was sie davon zu ihren Händen brächten, ihm dem Kaiser überantworten zu wollen »soner wir vns mit iren gnadn darumb nicht verrer aynen.« Geh. H.-Archiv.
3989	— 29.	Judenburg.	Der Convent des Frauenklosters zu Judenburg schreibt dem Kaiser Friedrich in Betreff der Wahl einer Aebtissinn nach seinen Freyheiten. »— Wir tun ewra k. gn. tzu wissen, das vnser fraw muetter dy abtessin layder mit tod vergangen ist, das haben wir also dem erwidign mayster Hainrich vnser minister tzu geschribn vnd ze wissen getan das er komen solt, der also ettweuill tzeit verezoga hat vnd do er nu komen ist hat er ain frömdes klosterfrawn aus Osterreich mit im bracht vnd vns furgehaldn ewr kayserleich gnad hab mit ym geschafften dieselbn frawa tzu abtessin ze machn vnd intzeseczun. Nu habn wir das gannez conuent ajnträchtigleich ayne vnser conuent swester genant Barbara Poynerin czu abtessin erwelt vucz auf kunfft vnd bestättigung des benannt vnser minister, der aber dieselb vnser abtessin nicht czu bestättun sunder solhn geschäft so ewr kayserlich gnad mit im getan sol habn vermaynt nach tze geen. Also bittn wir all vnd vnser yede besunder ewr kayserleiche gnad dyemüettiglich vnd innerklichlich durch gotz vnd vnser liebvn frawn willn ewer kayserleiche gnad well ansehen solh vnser freyhayt so wir von den heylign vater den pabst Innocencio habn die do klerleich innehalt, das wir gewalt habn vnser conuentswester aine zu erwelln. Auch ewer kayserleichen gnadn bestättigung vber all vnser freyhayt so wir habn von alln fürstn vnd herrn vnd ewern kayserleichen gnadn anhangundn mayestat ewer kayserleich gnad welle den benannt vnsern minister schreybn vnd mit im schaffn vnd gnediglich darob sein, damit er vas pey vnsern freyhaytn auch ewr kayserleich gnad bestättigung beleybn lasset vnd nicht verrer gestattn vns cze dringn, das welln wir mit vnsern andachtign gepett hincz got vmb ewer kayserleich gnad alzeit gern verdyenn, wenn ewer kayserleich gnad ways selbs das das kloster gar arm ist vnd soldn ain frombde ingesetzt werdnn die der lewff nicht beste, so wer es gar verdorb. Wir hoffen es sey wissenleich das die abtessin die wir erwelt habnn vas vnd dem gotzhaws nütz ist vnd sein wol mit ir furgesehen... Ewr kayserleichen gnadn mayestat der gannez conuent des frawnklosters zu Judenburg genant vnser frawn Paradeys ewer kayserleichen gnadn vntertänig gegn got alzeyt... Auf einem eingeschlossenen Zettel steht als Postscript: »Auch allerghenedigster herr ruffn wir an ewer kayserleiche gnad ir welt ansehen das wir mit geystlichayt vns in rechter gehorsam mit aller czucht vnd zymlichayt nach aufsacz vnser regel ordneleich also wir hoffen zu got volpracht habenn in raynkayt fleysiger gotzdienst von kindhayt vnser tåg piss auff den hewtign tag darumb wir hoffenn das wir vnser wall pilleich bestättiget mit gunst ewer kayserleichen gnadn vnd vnder vns ain würdige mueter zu ainer abtessin erwelln mügn. Wenn doch wissenentlich ist, das wir mit vatad wils got noch nye begriffn seind, des sich vnser geslächte möcht in spott schamenn.« Geh. H.-Archiv.
3990	May 10.	(s. l.)	K. Friedrich verzeiht dem Leonhard Wurmbrand, Herrn zu Stuppach, seine Untreue (er war unter den Gegnern des Kaisers) und nimmt ihn auf Vorbitte gewisser Verwandten wieder zu Gnaden auf. (Wurmbrand) collect. geneal. 56.
3991	— 11.	Wien	Erzherzog Albrecht von Oesterreich schreibt seinem Bruder K. Friedrich und sucht sein Benehmen zu rechtfertigen. Nebst dessen (undatirter) Antwort. Anhang. (St.-Archiv zu Wien. Gleichzeitige Abschrift.)
3992	— 16.	Rom.	Papst Pius II. schreibt dem K. Friedrich, der für K. Georg von Böhmen sich bey ihm verwendet hatte, (dass er die Breslauer zur Gehorsamsleistung verweise), K. Georg solle früher in den Schooss der Kirche zurückkehren, wozu der Kaiser mitwirken möge. Lünig, C. Germ. dipl. I. 1502.
3993	— 16.	Neustadt.	K. Friedrich schenkt dem Zbinko von Hazmburk (Hasemburg) für seine Dienste bey der Belagerung der Burg zu Wien mehrere Reliquien. »— in primis de tunica Christi, it. de columaa ubi Christus coronatus est; it. de columna flagellationis; it. de lapide ubi stetit virgo Maria quando angelus eam salutavit; it. de lapide, ubi stetit Moyses recipiens praecepta domini...« Ludewig, Rel. Mss. VI. 80.
3994	— 18.	—	bezeugt, dass ihm sein Rath und Kämmerer Hanns von Rohrbach das Schloss und die Herr-

Nro.	1463.		
			schaft Neuburg auf dem Inn sammt den Schlössern „Wernstain, Frawnhaus, Neufels“ hohen und niedern Gerichten, dem Holzpropstamt, der Mauth, Tafern etc. etc. um 36000 Ducaten und ungrische Gulden, die er richtig empfangen, abgekauft habe. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
3995	May 18.	Neustadt.	bittet den König Georg von Böhmen, diesen Kauf handzuhaben und sich diessfalls gegen den von Rohrbach und seine Erben zu verschreiben. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
3996	—18.	—	verspricht dem Hanns von Rohrbach, denselben Kauf durch Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund von Oesterreich schriftlich nach Gebühr bestätigen zu lassen, ehe er sich mit diesen Beyden vergleiche. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
3997	—18.	—	befreyt den Hanns von Rohrbach von allen Mauthen, Zöllen und Aufschlägen für die Victualien und andern Bedürfnisse, die er zu Lande oder Wasser auf diese seine Schlösser führen lassen wird. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
3998	—22.	—	Hanns Keczperger stellt dem K. Friedrich, der ihm die Errichtung einer neuen Mühle vor dem Wienerthore ausser Neustadt an der Vischa, an der Stelle der unlängst abgebrannten Mühle des Stephan Prugkner, mit den gewöhnlichen Freyheiten erlaubt hatte, einen Revers aus, dass er von dieser (dem Kaiser zugehörigen) Mühle künftig (von Weihnachten angefangen) jährlich 12 Pfund Pfenning in die k. Kammer dienen wolle. Geh. H. - Archiv
3999	—23.	—	K. Friedrich ernennet seinen Rath und Kämmerer Hanns von Rohrbach, dessen Sohn Christoph sammt allen Nachkommen zu Freyherrn von Neuburg auf dem Inn und Herren von Rohrbach, nebst der Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
4000	—24.	—	verleiht dem Freyherrn Hanns von Rohrbach (Neuburg) ein Wapen. „— ain schilt getailt in stakh des peasser tail von dyemanden vnd der aander tail von toppasion ist habend in im ain volkomen adler mit ausgepraitten flügen desgleichs von dyamanten vnd toppasion gehalbert, darauf ain helm mit seiner helmdeck gekrönt von dem höchsten metall getziert mit ainem geregelierten rorpusch mit seinen getzeitigten fruchten als die mit varben in mitte dises briefs angestrichen sind“... Geh. H. - Archiv.
4001	—28.	—	Hanns von Rohrbach, Freyherr von Neuburg bekennt, dass, wenn sein Mannsstamm aussterben sollte, Schloss und Herrschaft Neuburg auf dem Inn etc. etc. wieder dem K. Friedrich und seinen Erben zufallen soll, doch sey jeder Erbtöchter vor der Abtretung der benannten Schlösser eine Summe von 2000 Gulden ungrisch anzuzahlen. (Zeugen: Bischof Ulrich von Gurk, Canzler, Hinko Tanfeld von Lutzka und Herr Hanns Sibenhirter.) (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
4002	—28.	—	K. Friedrich bestätigt die Bedingungen dieses Vermächtnisses. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
4003	Juny 5.	—	ernennet den Hanns von Rohrbach (Freyherrn) zum Grafen von Neuburg auf dem Inn. (Cod. ms. 25.) Geh. H. - Archiv.
4004	—10.	—	ertheilt dem Ulrich Permann, Bürgermeister zu Wien, für seine treuen Dienste bey dem Aufstande, die Erlaubniss, sich wo immer sesshaft zu machen, ungehindert Handel zu treiben und seine Waaren überall im Lande, zu Wasser und zu Lande mauth- und zollfrey verführen zu lassen. Oesterr. Archiv v. Mühlfeld u. Höhler. I, 128.
4005	—14.	—	bevollmächtigt den Hanns Freyherrn zu Neuburg auf dem Inn und Herrn zu Rorbach und den Sigmund Drechsler, Lehrer geistlicher Rechte und k. Protonotar, bey dem von König Georg von Böhmen veranlassten „Tag“ zur Beylegung der Streitigkeiten zwischen ihm und Herzog Ludwig von Bayern zu unterhandeln. (In einem Vidimus des K. Georgs von Böhmen vom 23. August 1463.) „— Als der darleuchtig Jorg könig zu Beheim etc. vnser lieber swager vnd curfürst ain tag der zwitrecht halba, so sein zwischen vnser des hochgebornen Albrechten marggrauen zu Brandenburg vnd burggrauen zu Nurnberg vnser fursten geuattern hanbtman vnd hofmeister vnd vnser beder mitgewantn ains vnd des hochgeborn Ludwigen pfalzgrauen (bey) Rein vnd hertzog in Beirn vnd seiner mitgewantn des andern teils die hinzulegen auf sand Peter und Paulustag nachstkomende-gesetzt hat, das wir den edlen“... Geh. H. - Archiv.
4006	—15. (8.?)	—	verleiht den Städten Krems und Stain das Münzrecht und die Erlaubniss, ganze und halbe Pfenninge (Hälblinge) zu schlagen. Rauch, SS. III, 378.

Nro.	1463.		
4007	Juny 15. (8.)	Neustadt.	erlaubt den Bürgern von Krems und Stain, zwischen beyden Städten Häuser zu bauen, zum Gebrauche der Bürger oder der Fremden, welche 12 Jahre steuerfrey sein sollen. Rauch, SS. III. 381.
4008	— 16.	Rom.	Papst Pius II. überlässt dem K. Friedrich das bisher sich vorbehaltene Recht, einen jeweiligen Bischof von Laybach zu präsentiren, auf ewige Zeiten, dem Bischof selbst solle aber die Verleihung der Canonicate und Dignitäten zustehen, Caesar, Ann. D. Styr. III. 519.
4009	— 17.	Neustadt.	K. Friedrich erlaubt den Bürgern von Krems und Stain, eine Brücke über die Donau von Neuem zu schlagen und nach Abzug der Herhaltungskosten soll die Hälfte der Manth der kaiserlichen Kammer zufallen. Rauch, SS. III. 382.
4010	— 18.	—	Matthäus von Spawr, Erbschenk zu Tirol, stellt dem K. Friedrich, der ihm das früher von K. Albrecht dem Jörg Schekh als Leibgeding verliehene Landgericht, welches dann später Jörg Seusenogker von K. Friedrich inne hatte, auf 17 Jahre verliehen hat, einen Revers aus. Aus dem Landgerichte sind aber mehrere Theile ausgeschieden. » — Als der allerdurleuchtigst fürst vnd herr her Fridreich Römischer kaiser etc. etc. seiner kaiserlichen gnaden laundtgericht, so weilent Jörg Schekh von ettwan seiner kaiserlichen gnaden vettern künig Albrechten meinem genedigen herrn loblicher gedechtnuss in leibgedingsweis ingehabt hat vnd nachmals sein kaiserliche gnad Jörgen Sewsenegker verschriben hat mir vnd meinen erben, ausgenommen das gericht zu Melkh, so sein kaiserliche gnad vormals dem gotshaus daselbs zu Melkh geben, auch die vogttzey vnd hals vnd plutgericht in dem purgkfrid zu dem gesloss Hoheneck in seiner gnaden fürstentumb Osterreich gelegen gehörend vnd vormals in dasselb seiner kaiserlichen gnaden laundtgericht gehandelt ist worden, damit vns dieselb sein kaiserlich gnad yetz in sunderhait fürgesehen vnd beguadet von meiner fleissigen bete wegen mit allen vogtzeien, eeren, gerechtikaiten, herlikaiten, gewaltsamen vnd andern zugehörungen auf subenzehen jar ingeben vnd verschriben hat, nach lautt seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausgangen. Das ich obgenanter Mathes von Spawr für mich vnd die bemelten mein erben... bey meinen trewn gelobt vnd versprochen hab... Geh. H. - Archiv.
4011	July 19.	Ödenburg.	Die Legaten des Papstes Pius II. vermitteln einen Frieden und eine Uebereinkunft zwischen K. Friedrich und K. Matthias von Ungarn, die von den ungarischen Bevollmächtigten declarirt wird. (Ursini Velii de bello pannon. ed. Kollar, p. 204. Pray, Ann. Hung. III. 235.) Geh. H. - Archiv.
4012	— 19.	Neustadt.	K. Friedrich declarirt ebenfalls diesen Frieden, der durch Vermittlung der päpstlichen Legaten abgeschlossen wurde. Urs. Velii. de b. pannon. ed. Kollar, p. 210. Pray, III. 286. (Lünig, Dumont etc. etc.)
4013	— 19.	—	stellt in Betreff der ihm eingeräumten ungrischen Herrschaften und Schlösser einen Revers aus, theils wegen der Lösung von seinen Erben (um 40,000 fl. ungr.), theils in Ansehung des Verhältnisses der Unterthanen u. s. w. Urs. Vel. ed. Kollar, p. 216. Pray, Ann. III. 289.
4014	— 24.	—	Der päpstliche Nuntius, Rudolph von Rüdesheim, bestätigt laut der ihm durch Papst Pius II. (nach den inserirten Bullen vom 4. und 5. May 1463) eingeräumten Vollmacht, die zwischen K. Friedrich und K. Matthias von Ungarn abgeschlossene Uebereinkunft (in Betreff der Krone u. s. w.) Urs. Velii etc. ed. Kollar, p. 219. Pray, Ann. III. 291. Geh. H. - Archiv.
4015	— 26.	Ofen.	K. Matthias von Ungarn bestätigt die durch seine Bevollmächtigten mit K. Friedrich abgeschlossene Convention, insbesondere den Punct wegen der eingeräumten ungarischen Herrschaften. Urs. Vel. ed. Kollar, p. 226. Pray, Ann. III. 294.
4016	— 29.	Neustadt.	Der Bischof von Gurk (k. Canzler) übergibt dem K. Friedrich wieder eine Anzahl eingelauener Briefe. Vermercht die nachgeschriben brief so mein herr von Gurgk vnserm herren n. dem Ro. kays er etc. geantwurt hat, an freitag nach Jacobi apostoli in der Newnstat anno etc. lxij. Item ain renersal graf Lasslaws von Pösing vmb die munss auf des preg so mein herr slecht, die weil er sich meins herrn halt ze slahen. Item ain lateinisch renersal von dem prior vnd dem conuent in Ysterreich, daz sy im neuen kloster im wald, so in von vnserm heillign vater dem pabst vnd vnserm herrn kayser erlaubt ist ze machn sechs priester vnd vier nouiczn haben wellen. Item Jorgens Scheirer verzeichbrief ains turns ob dem markcht Bitschach mitsambt ettlichn andern gutern daselbs.

Nro. 1463.

Item Jorgens Tschernöml geltbrief vmb zwaytausent gulden auf sand Jörgtag nagstuergergang zu bezallen.

Item Hannsen Senusch reuersal, das geslos Weissenfels mitsambt Hannsu Zobelsperger innzehaben.

Item Hannsen Senusch reuersal vmb das amt vnd gericht zu Weissenstain vmb sybenzehnen hundert guter Hung. vnd ducatu guldein.

Item Walthezarn von Teuffenpach reuersal vmb das geslos Fürstenfeld innzehaben auf meins herrn verrer geschafft vnd beuelhen.

Item Hannsen Kecperger reuersal vmb die mül vnd mülslag vor Wiennertor auf der Vischa darauf vormals Steffans Prugkner mül gestanden ist, dauon all jar zu den Weichnachten in meins herrn kamer zwelf phunt phening ze dienn.

Item Walthezarn von Weispriach verschreibung vmb den teich vnder dem geslos Karlsperg den innzehabn auf sechs jar.

Item Linhart Pirgkfelder reuersal vmb die mül vnd mülslag zunagst der pasteyen vor Wiennertor davon sol er all jar zu den weichnachten in meins herrn kamer zehen phunt phening dienn, auf in vnd Elspethen sein hawsfrawn.

Item Nicoleschen vnd Frannczn vom Ghag anstat ir vnd aller irer rot vnd mitgesellen töttbrief, vmb all geltbrief schadenbrief quittung porgbrief tedingzedl vnd annderlay geschrift, so sy zu Vireichen von Grafenegk zu meins herrn haandn gelegt haben.

Item hern Hannsen Rorbacher freyen zu Newnburg auf dem Yn vnd herrn zu Rorbach reuersal vmb Newnburg auf dem Yn, den geschlossen Wernstain Frawhaws vnd Newnfels auf in vnd sein leibserbn das sun sein.

Item Hanns von Rorbach vnd Scolastica seiner hawsfrawn reuersal vmb das geslos Rabenstein in leibgedingsweis innzehabn.

Item Wolfgang Fürst von Sweinbart ain geltbrief lautend vmb iijc. (300) pf. pfen.

Item von Hannsen Enczestorffer ain verschreibung vnserm herrn dem kayser lautend, wider sein kays. guad nicht ze tun.

Item hern Hannsen Gredenegker ain geltbrief lautend von weilent graf Vireichen von Cily vmb hundert vnd xx gulden, die im derselb von Cily auf dem kassten zu Ortemburg verschriben hat.

Item darauf ainen geschafftbrief an den Kasstner vmb die obgemelt summ lautend.

Item weilent Wolfgang Wolffenrewtter vnd Annen seiuer hawsfrawn geltbrief vmb tausent phunt phening, den man von der yezgemelten Annen vmb viijc. (900) gulden gelöst hat.

Item von den von Brawnsweig wegn ain geltbrief vmb vier tausent Reinisch guldein.

Item ain verschreibung von der von Cily so sy am erstn gebn hat von Gurkfeld wegn.

Item von dem Sesmie von Horoschowecz zwen vernicht schedennbrief vnd ain geltbrief auch vernicht lautend viijc. vnd ij. (802) gulden vnd ainen geschafftbrief vmb dieselb summ guldein an Cristoffen von Mörsperg.

Item von Janen Podmosky ainen vernichtn schadenbrief.

Item von dem Vireich Grafenegker ain quittung lautend vmb jim. iij. gulden (2003) an den scheden ze Wienn emphängn.

Item von Mathesn von Spawr ainen gegenbrief vmb das lanntgericht vnd vogtey so Jörg Senekger innhat, daz derselb von Spawr mag sibenzehen jar innhabn vnd nicht lenger. Geh. H.-Archiv.

4017 Aug. 11. Neu-stadt.

Ulrich von Gravenegk „Span zu Ödemburg“ gibt dem K. Friedrich einen Schuldbrief über geliehene 1000 ungrische Gulden und Ducaten, die er bis künftigen St. Martinstag zurückzahlen verspricht. Geh. H.-Archiv.

4018 — 11. —

K. Friedrich gleicht seine bisherigen Irrungen, die zwischen ihm und Jörgen von Potendorf obgewaltet hatten, in einer getroffenen Uebereinkunft aus.

„— Von erst daz derselb her Jörg von Potendorf mit seinen erblosßern den krieg aus, so hertzog Albrecht mitsambt ettlichen aus der lannschafft in Östterreich vnd anndern wider sein kayserlich guad treibet still sitzen vnd den benauten vnsern allergnedigisten herrn den Römischen kayser vnd seiner kayserlichen gnaden lannd vnd leut dauon nicht angreifen noch bekümmern sol. Desgleichs sol es von seinen kayserlichen gnaden seinen lanndn vnd leuten, auch allen seiner kayserlichen gnaden dienern vnd vndertanen gegen dem benauten von Potendorf vnd seinen erblosßern, leuten, dienern vnd gütern auch trewlich gehalten werden. Item die huldigung so bisher beschehen sein, sullen besteen nach inhaltt der huldigungbrief vnd sullen darauf die leut vnd güter seiner kayserlichen gnaden, so in hern Jörgens huldigung sein, von dem benauten von Potendorf beschreit werden, nach inhaltt der huldigungbrief. Item daz hern Jörgen von Potendorf vorbehalten vnd er frey sey mit seinem leib vnd dienern aussserhalb seiner berürten erblosßer ze dienn vnd ze helffen wem vnd wo er wil. Item von der güter wegen, so desselben hern Jörgens dienern,

Nro. 1463.

			<p>„so bey im in disen kriegern durch vnsern allergnedigsten herrn n den Römischen kaiser vud den seinen genomen seinn, dieselben güter sol vud wil sein kayserlich gnad schaffen widertzegeben, doch also, daz sich die, den dieselben güter zugehörn, gegen seinen kayserlichen gnadn vud seinen lannden vud leuten damit halthen, als sich gebüret. Dann von der absag wegen die hat sein kayserlich gnad dem benannt von Potendorf vud den seinen auf söh teding vud bericht widerumb hinaus geben. Item von des Harrenstain wegen darauf der benannt von Potendorf begert, im die nutz vud renatt davon vntz auf saund Merttentag nagstkünftigen vergunnen abzenemen. Das gibt sein kayserlich gnad auch nach, doch also daz der von Potendorf dem brobst vud korherrn zu der Newstat der newn stift auf dem tor in der burkh, dazwischen danon ausricht vud antwurt in die Newstat sechs vas weins vud vir mutt swers traid, dann von der gründt, waid, wismaid, vischswaid, höltzer vud andders der herschafft Harrenstain zugelörenode, so vormal in bestandsweis gen Ebenfurt gelassen ist, wil sein kayserlich gnad dem von Potendorf vud seinen leuten die hinfür für annder in ainem zimlichen bestand lassen, inmassen vud er des mit seinen kayserlichen gnaden oder dem brobst vud korherrn ayng wirdet. Item sein kayserlich gnad sol vud wil auch dem benannten von Potendorf die nutz renuntz zins gült vud annder zugehörung des Harrenstain all von dem benannten saund Merttentag auf ain gantz jar in ainem bestand nemlich vmb vierhundert phunt pbenning lassen vud ob er die füran verrer habn wolte, darumb mag er sich mit seinen kayserlichen gnaden oder dem brobst vud korherrn verrer ainen. Item von des gejayds wegen ist sein kayserlich gnad willig dem von Potendorf das ze lassen auf sechs ganntze jar vud seiner gaden darnach widerrufen, doch so behellt sein kayserlich gnad im selbs oder mit wem das sein kayserlich gnad schieft oder erlaubt vor ze jagen, wenn sein kayserlich gnad wil. Vud sol der von Potendorf seinen kayserlichen gnaden geben ainem volkomen vertzeichbrief vber die herschafft Harrenstain, daz er noch sein erben gegen seinen kayserlichen gnaden noch seiner gnaden erben darumb dhainen zuspruch noch anuordnung nicht mer haben sullen noch wellen. Vud sullen darauf all zwitrecht vud sachen, wie sich die bisher zwischen seinen kayserlichen gnaden vud dem von Potendorf gemacht haben, ganntz gericht vud geaynet sein, vud von dhainem tail nicht mer gecfert noch zu rach gedacht werden trewlich vud vnguerlich“ . . .</p> <p style="text-align: right;">Geh. H. Archiv.</p>
4019	Aug. 12.	Neustadt.	bestätigt die Privilegien und Gerechtsame des Bischofs Johann von Speier und seines Hochstiftes. Besondere Pön 50 Mark Gold. Kulpis, doc. p. 92. Lünig, R. A. XI. 269.
4020	— 12.	—	erhält (vom k. Canzler) einige Documente. Item an freitag nach sand Larentztag meins herrn gnaden dem kayser geantwurt ainem geltbrief von Vreichn Grafenecker lautund vmb tausent gulden Vnger vud ducatu auf den nachstkünftigen saund Merttentag zubezalln. Item an demselben tag ain bestettung von Rudolffn probst zu Freysing geantwurt seinen gnaden antreffund die bericht zwisch vnsern herrn dem kayser ains ved n. die Vngerische kron des andern tails so dann sein gnad den Vngern hinaus hat gebn denselben Vngern. Geh. H. - Archiv.
4021	— 13.	—	verleiht dem Grafen Wilhelm zu Montfort die Grafschaft Werdenberg mit Zugehör als Reichslehen. Er soll bis zum St. Martinstage dem Grafen Ulrich zu Würtemberg als Reichsbevollmächtigtem den Lehenseid ablegen. (Der Auftrag an den Grafen Ulrich von Würtemberg desshalb von K. Friedrich ist dat. Neustadt, 27. October 1463.) Geh. H. - Archiv.
4022	— 22.	Prag.	K. Georg von Böhmen vermittelt eine Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen K. Friedrich und Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein. Schöttgen u. Kreysig, Dipl. etc. II. 63. Dumont, III. 1. 288. Geh. H. - Archiv mit dem Datum: Prag, Dinstag vor sand Bartholomeustag (23. August). (Variirt etwas)
4023	— 24.	—	trifft durch seine Vermittlung eine Ausgleichung zwischen K. Friedrich und Herzog Sigmund von Oesterreich, welchem der Kaiser das ihm gebührende Drittel des Landes von der Erbschaft Königs Ladislaus her nach Thunlichkeit (soviel er inne hat) abtreten soll. Die übrigen Forderungen sollen auf einem von Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, zu haltenden Tage ausgeglichen werden. v. Kurz, K. Friedr. IV. II. 238. Geh. H. - Archiv.
4024	— 31.	Neustadt.	K. Friedrich schreibt dem K. Georg von Böhmen, dass seine Schwester Markgräfin Catharina von Baden zwischen ihm und seinem Bruder Erzherzog Albrecht einen Stillstand vom 1. bis 29. September vermittelt habe, während welchem (am St. Mauritustage, 22. Sept.) zu Tulln ein Landtag zur Beruhigung und Befriedung des Landes gehalten werden soll, wozu er (König Georg) etliche Rätthe schicken möge, zu seiner Unterstützung. Sommersberg, SS. rer. Siles. I. 1029. (it. Lünig, C. G. D. I. 1510 aber unrichtig, wie bey Georgisch auf den 7. September gesetzt.)

Nro.	1463.		
4025	Sept. 16.	Haderstorff.	Vorläufige Zusammenkunft österreichischer Landleute zu Haderstorff, um allerley für den nächsten vom K. Friedrich ausgeschriebenen Landtag zu Tulln zu verabreden und zu veranstalten. Anhang. (Cod. ms.) Geh. H.-Archiv.
4026	— 22.	Tulln.	Landtag der österreichischen Landleute zu Tulln; von K. Friedrich geschrieben, um daselbst alle Zwistigkeiten beyzulegen und das Land in Ruhe und Frieden zu bringen. Der päpstliche Legat (Episcopus Torcellanus) versuchte die Ausgleichung. Das Endresultat war nicht befriedigend. Fragmente der Unterhandlungen daselbst in einem Cod. ms. der k. k. Hofbibliothek. (Jur. civ. 157.) Anhang. Die Geschichte des Landtags bey Ebendorfer (Thomas von Haselbach). Pez, SS. Rer. Austr. II. 977—981. Bey Senckenberg, Sel. Jur. et Hist. V. 219—238. (Cap. LIX.) Rauch, Hist. rer. Austr. ab 1456—1467. p. 112.
4027	— 26.	Neustadt.	K. Friedrich verpflichtet sich gegen die Stadt Nürnberg, welche die Stadtsteuer auf 3 Jahre voraus bezahlt hat (1462—1466, jedes Jahr 1000 Gulden Nürnberger, i. e. 1100 fl. Rh. gerechnet), dass, falls er dazwischen sterben sollte, seine Erben die Stadt in Betreff der Uebermass, die ihr herauskäme, entschädigen sollen. (Cod. ms. 25) Geh. H.-Archiv.
4028	Oct. 8	(s. l.)	Erzbischof Burkhard von Salzburg erlaubt, dass K. Friedrich bey der Kirche zum h. Leonhard in der Vorstadt zu Grätz ein Franciskanerkloster errichte. Caesar, Ann. Styr. III. 520.
4029	— 22.	Rom.	Papst Pius II. bestätigt in einer Bulle alle inserirten Briefe über die zwischen K. Friedrich und K. Matthias von Ungarn getroffene Ausgleichung. Geh. H.-Archiv, gedr. (um 1490.) S. Urs. Velii, ed. Kollar 229. (N. VI.) Pray, Ann. Hung. III. 297.
4030	— 31.	(s. l.)	Churfürst Adolph von Mainz stellt dem K. Friedrich über sein künftiges Benehmen einen Revers aus. 1.) „Daz wir nu hinfür wider sein kais. maiestät auch seiner gnaden person stat vnd wesen weder mit „rat noch tat tun noch handeln sullen noch wella noch ichts geprauchten, das dawider noch wider sein kais. „seeliche oberkait vnd gewaltsam in aynig weis sey oder gesein muge.“ 2.) „Item daz wir auch kainerlay besammung des heiligen reichs kurfürsten fürsten oder anderr noch „täg darumb ausschreiben noch halten sullen noch wellen, auch darinn nicht verhefen noch vergünstigen weilen, daz die von yemands anderm ausgeschriben, gesetzt oder gehalten werden an besunder erlauben „vnd beuelhuuss seiner kais. gnaden.“ 3.) „Item wir sullen vnd wellen auch seinen kais. gnaden auch s. gnaden lebteg gantz aus in ordnung „vnd fürsehen der ybung nucz gerechtikaiten vnd yell der Römischen kanntzley dhainerlay irrung noch in „trag tun, durch unselbs oder yemand andern in ainicherlay weise vnd wann auch gebürn wirdet die re „galla vnd lehen der egemelten kirchen vnd stifts von s. kais. gn. zu empfaen, so sullen vnd wellen wir „alsdann dise obgeschribn stuck vnd artikel, alle vnd yede in derselben empfangung vngueuerlich als ain „ertzbischof vnd kurfürst zu Mainz mit vnsern versigelten briuen zu vernewen etc. etc. Geben an montag „aller heiligen abent anno 1463.“ (Cod. ms. 25.) Geh. H.-Archiv.
4031	Nov. 4.	Neustadt.	K. Friedrich verspricht dem Churfürsten Adolph von Mainz, k. Rathe, Hülfe und Fördrung wider alle seine Dränger und Feinde. (Cod. ms. 25.) Geh. H.-Archiv.
4032	— 7.	—	verleiht dem Wilhelm Costentzner, seinem Bruder Jörg und ihren ehelichen Leibserben ein Wapen. „— Mit namen einen schilt vbertzwirich geteilt vnden gelb vnd oben swartz darinn ein klymenden leo- „parten mit aufgeworffen swanze vnd gelfunder zungen in bald teil des schildes varben verwechselt vnd „auf dem schilde einen helme mit einer gelben vnd swartzen helmdeckchen getzieret, darauf ein halber gel- „ber leopart mit aufgerackten pranken vnd gelfunder zungen“... R. R. Q. 185.
4033	— 20.	—	überlässt dem Jörg Hohenperger, seinem Pfleger zu Laa, das Schloss daselbst mit aller Zugehör und dem Ungelt in pflegweise bis auf Weihnachten über ein Jahr. „vnd sullen auch der benant Hohenperger vnd sein erbn vns vnd vnsern erben in der obgenanten zelt „von denselben nutzen, zinsen, rennuten, gulten vnd vngelt nicht heraus zu geben schuldig sein“... Geb. H.-Archiv.
4034	— 26.	—	erlaubt auf Bitte des Sigmund von Puchaim und seines Veters Hertneid von Puchaim, dass ihre Bürger und Leute zu Horn jährlich am St. Georgentag einen Jahrmarkt mit den im Fürstenthume Oesterreich gewöhnlichen Freyheiten abhalten. Geh. H.-Archiv.
4035	— 26.	—	erlaubt auf Bitte derselben Vettern von Puchaim, dass ihre Bürger und Leute zu Gelestorf (Göllersdorf) jährlich am St. Matthäustag einen Jahrmarkt mit den im Fürstenthume Oesterreich gewöhnlichen Freyheiten abhalten. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1463.		
4036	Nov. 26.	Neustadt.	Heinrich Pewrl von Antwerpen gibt dem K. Friedrich, der ihm einen Freybrief zur mauth- und zollfreyen Betreibung seines Handels in den (kaiserlichen) Erblanden gegeben hatte, einen Revers, jährlich 10 ungrische Ducaten-Gulden dafür zu entrichten („so lang ich „des gemelten freybriefs gebranch“). Versiegelt durch den Neustädter-Bürger Friedrich Sexperger. Geh. H.-Archiv.
4037	— 27.	—	K. Friedrich befiehlt seinen Mauthnern, Ungeltern und Amtleuten unter der Enns, dem Herzog Sigmund von Oesterreich von nun an (wegen der zu Prag geschehenen Ausgleichung) das Drittel der Gefälle zu überantworten. (Cod. ms. 25.) Geh. H.-Archiv.
4038	Dec. 5.	—	beauftragt den Markgrafen Albrecht von Brandenburg und den Reichs-Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, die Irrungen zwischen dem Churfürsten Adolph von Mainz und dem Diether von Isemburg (seinem Rivalen) beyzulegen und auszugleichen. Häberlin, Neueste T. R. G. II. (XLII.)
4039	— 5.	(s. 1.)	Wilhelm Pebringer und Ruland Neidecker geben dem K. Friedrich, der ihnen das kaiserliche Ungelt zu Waidhofen auf der Ybbs auf 2 Jahre (von Weihnachten 1463 (1464) angefangen) in Bestand gelassen hat, einen Revers, dass sie jährlich 500 Pfund Pfenning Bestandzins geben wollen. Geh. H.-Archiv.
4040	— 5.	Zwetel.	Richter, Rath und Bürger zu Zwetel geben dem K. Friedrich, der ihnen das Stadtgericht, das Ungelt, die Losung und den Zoll („das kaiserl. Urbar ist ausgenommen“) daselbst auf 2 Jahre (von Weihnachten 1463 (1464) angefangen) in Bestand gelassen hat, einen Revers, jährlich 150 Pfund Pfenning zu bezahlen als Bestandzins. Geh. H.-Archiv.
4041	— 13.	Haderstorf.	Landtag der österreichischen Stände zu Haderstorf (bey Krems). Anhang. Geh. H.-Archiv.
4042	— 15.	(s. 1.)	K. Friedrich empfängt aus der kaiserlichen Canzley verschiedene seit einiger Zeit eingelau- fene Briefe und Reverse. Item die nachgenanten brief seind vnserm herren dem kayser an phincztag nach sand Luceintag ge- antwurt worden lxij. Item von hern Pangreczn von Plankchenstain ain reuersal vmb die geslosser Freinstain vnd Paylastain. Item ain reuersal von hern Jörgn von Potendorf der berichtthalben zwischen vnserm herrn dem kayser vnd sein vnd der gerechtikait zum Harrenstain. Item darauf den berichtbrief zwischen seinen kays. g. vnd demselben von Potendorf. Item von herrn Hannsen von Stubenberg ain geltbrief vmb vij. hundert Vnger vnd ducaten guldein sein kays. g. guaden zwischen hyan vnd osteru zubezallen. Item von demselhn hern Hannsn von Stubenberg ain reuersal des gemechthalbn der guter von seiner muter herrüend. Item ain reuersal vmb die geltschuld seins vaters hern Lewtolden von Stubenberg vnd vmb die sprüch só er zu demselben seinem vater ze haben vermaynet. Item der behabuuss, so er wider den bemelten seinen vater mit gerichtsbrieffen vnd andern notdurften erlanngt hat reuersale. Geh. H.-Archiv.
4043	— 15.	Neustadt.	bevollmächtigt den Markgrafen Carl von Baden, die auf die Juden gelegte Steuer im h. Röm. Reich allenthalben zu erheben, wobey er von allen Reichsgliedern unterstützt werden soll. Alle Befreyungen der Juden sind in diesem Falle für ungültig erklärt. „— Nachdem bisher in ettlichen vergangnen zeitten zwischen vnser vnd des heiligen reichs curfürsten „fürsten vnd vnd vnderanen swer aufrure vnd kriegsleuffe erwachsen vnd auferstaunden, deshalb wir dann „als vns zymbt zu haanthatung des rechtens vnd oberkait vnser vnd des heiligen reichs nicht klain darlegn „kost vnd zerung gelitn in merklich geltschuld komen vnd geuallen sein, auch vns zu ergetzlichkeit vnd „solher schulde zu entladn, ein gemain stewr auf die judischait allenenthalb in dem heiligen reiche mit namen „den zehennenden phening irer hab vnd gut vnd den gewondlichen guldeinen phening zu slahen vnd zueror- „dern vnd aufzubahen fürgenomen haben, daz wir darumb dem hochgebornen Karlen marggraun zu Baden „vnd grafen zu Sponhaim vnserm lieben swager vnd fürsten beuollen vnd vnsern ganotzen vollen gewalt „gegeben habn, beuelhen vnd geben im den auch wissentlich in krafft dises brieffs, solich vorgemelt stewr „vnd guldein phening an vnser stat von vnsern vnd des heiligen reichs wegen durch sich oder die seinen „den er das beuelhen wirdet, von der gemelten judischait gemainlich oder besunder bey vnser vnd des hei- „ligen reichs acht aberacht verliesung irer guaden vnd freyhait, so sy von vns dem heiligen reich oder ann- „dern fürsten vnd herren haben auch verheffang niderlegung vnd auffhaltung irer leib geltschuld hab vnd „gut vnd andern geburlichen penen zu eruordern einzenemen, darumb nach notdurfft zu quittieren vnd

Nro.	1463.		
4044	Dec. 27.	Neustadt.	<p>„sunst alles das an vsrer stat vnd in vsrem namen dariinne fürzenemen zu handeln ze tun vnd ze lassen, das wir selbs tun kunden soltn oder möchtn, so lang vnd vil biss dieselbn judischait dem egenantu marggraff Karln oder den er das beuelhen wirdet an vsrer stat in vsrem namen vmb solh egemelt judenstewr vnd guldein phening ain gantz volkomen beuagn vnd ausrichtung getan haben“ . . .</p> <p>(Cod. ms 25.) Geh. H.-Archiv.</p> <p>Jörg und Caspar Tschernöml, Gebrüder, geben dem K. Friedrich, der sie und ihre ehelichen Leibserben in den Herrenstand erhoben hat, einen Gehorsams-Revers.</p> <p>„daz wir seinn kaiserlichen gnaden für vas vnd all vsrer erben versprochen vnd zugesagt haben, versprechen vnd zusagen auch wissenntlich in krafft des briefs, ob vns oder dieselben vsrer erben yemands vor seinn kaiserlichen gnaden, seiner gnaden erben oder in den laundtschranck oder hofrechten irer gnaden vmb sachen, die an denselben enden zu berechten gewöndlich sind, icht füraemen vnd beklagen wurde, daz wir vas an denselben enden verantworten vnd da recht geben vnd nemen auch als gehorsam laundtleut in annder wege halten vnd beweisen sullen vnd wellen angeuerde“ . . . Geh. H.-Archiv.</p>
4045	(s. d.) Ende Dec. oder Anfangs Jän.	Linz.	<p>Die obererennsischen Landstände beschliessen, dem K. Friedrich sich zu unterwerfen.</p> <p>„Auff vsers allergnadigsten herrn des R. kaysser auch vsers gnadiga herrn hertzog Sigmundt potschaft begern ist der laundschaft anntburt etc.“</p> <p>„Sew haben sich auff solich ir baider gnadigstn herren vor berurt potschaft vnd begern vnderret vnd dy sachu gebegn nach dem hochsten vnd fleysigistn so sew das in ia fyadn haben muga vnd wie wol sew nun ir bayder gnad als ir gnadigst herrn vnd fürstn erkennen vnd ir yetwederm ainem als dem andern gern in vnderthanikait vnd gehorsam sein wolltn so werdn sew doch in irer gewissen bewegt furtzenemen das ye weilnt vsrer gnadiger ertzherzog Albrecht etc. löblicher gedachtnuss vsers allergnadigstn herrn des Ro. kayssers etc. leypplicher brueder vnd nagster gesyptter erb gewesen vnd solcher todfall auff in gefalla vnd sein k. g. dadurich gehorsam ze thun schuldig sein vsrem gnadigsten herrn hertzog Sigmundt an seinen gerechtikaitn vuentholtn wan dy laundschaft trawt vsrer allergnadigster her der Römisch kayser werd sich so sein fürstlich guad das an sein kayserlich mayestat ersuechn wirdet frewtlich vnd nach aller pilleichkait gegu im darin haltn, doch das auch sein k. g. dy laundschaft daentgegen halt vnd versarig als er in als sein getrewen vnderthanen schuldig von aller herkomen vnd der laundschaft durch herrn Jörgen von Volkenstorff zuegesagt vnd vertroost ist vnd was sew dann sein k. g. in aller gehorsam als irm allergnadigstn herrn vnd landesfürstn thun skullen vnd schuldig sein des erpientet sy sich vndertäulich willig vnd bittn darauff ir bayder g. das im pestu aufzenemen“ . . .</p> <p>Geh. H.-Archiv. (Gleichzeitige Vormerkung.)</p>
4046	(s. d.)	(s. l.)	<p>K. Friedrich erlaubt den Bürgern von Bruck an der Leitha, auch ihren Bauwein, den sie aus Ungarn bezögen, frey an die Ladstätte zu führen, und nach ihren Privilegien zu vertreiben.</p> <p>Kurz. Österr. Handel. p 94. Note.</p>
4047	(s. d.)	(s. l.)	<p>stellt den Bürgern von Wiener-Neustadt einen Schuldbrief über 713 Gulden ungrisch und 4 Schilling Pfenning aus, die sie ihm zu „seinen merklichen Nothdurften“ (zur Zeit der Belagerung in der Burg zu Wien) geliehen haben.</p> <p>Böheim's Gesch. v. Neust. I. 147.</p>
4048	1464. Jän. 27.	Neustadt.	<p>Haidenreich Druggess gibt für sich und seinen Sohn Eustach dem K. Friedrich, der sie und ihre Erben zu Herren von Grub gemacht und ihr Wapen verbessert hat, einen Revers, dass sie jederzeit gehorsame Landleute seyn sollen.</p> <p>„Daz ich anstat des obbenannten Ewstachen meins lieben suns vnd aller vserr eelichen leibserben seinn kaiserlichen gnaden versprochen vnd zugesagt hab verspricht vnd zusag auch wissenntlich in krafft des briefs, ob mich den benannten meinen sun oder vsrer erben yemands vor seinn kaiserlichen gnaden, seiner gnaden erben oder in den laundsrechten oder hofrechten irer gnaden vmb sachen die an denselben enden zu berechten gewöndlich sein, icht fürnemen vnd beklagen wurde, daz wir vas dann an denselben enden verantworten vnd da recht geben vnd nemen, auch als gehorsam laundtleut in annder wege halten vnd beweisen sullen vnd wellen angeuerde.“ Versiegelt durch den „edln vnd strengen ritter hern Jörgen Fuchs von Fuchspereg hofmarschalch“ und den „edln strengen ritter hern Hannsen von Sybenhürten“ . . .</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>